

## Stellungnahme Radlobby St. Pölten Promenade, 13. 11. 2021

Sehr geehrte Damen und Herrn,

vielen Dank für die Partizipationsmöglichkeit der Radlobby St. Pölten und der anschaulichen Präsentation des Siegerprojektes „Grüner LOOP“ am Freitag im VAZ!

Ihrer Einladung, weiterführende Stellungnahmen per E-Mail einzubringen kommen wir sehr gerne nach. In aller Kürze:

- Wir begrüßen, dass Zufußgehenden mehr Raum gegeben wird, und dass das Konzept vorsieht, Radfahrende nicht weiter mit Zufußgehenden zu mischen.
- Der Mischverkehr Rad, Kfz und Bus bedeutet ein hohes Sicherheitsrisiko für Radfahrende. Vulnerable Gruppen, wie Kinder sind bei dieser Lösung besonders gefährdet.
- Wir begrüßen, dass die Kfz-Stellplätze an der Promenade entfallen, und somit das Risiko von Door-ing-Unfällen reduziert wird.

Im Detail haben wir folgende Einwände beziehungsweise Vorschläge:

### Busspuren als Toröffner für Kfz-Verkehr

Wir verweisen nochmals auf unsere als Ergebnis des Partizipationsprozesses eingebrachte Forderung, von einer Reservierung von zwei Fahrspuren für den Busverkehr abzusehen. Die vorgestellte Lösung umfasst nun nicht nur zwei volle Fahrspuren für den Busverkehr, sondern inkludiert prinzipiell auch noch den motorisierten Individualverkehr.

**Verbindliche Maßnahmen, diesen im Bereich der gesamten neu zu gestaltenden Promenade so auszuführen, dass es eben zu keinem über den Liefer- und Anrainerverkehr hinausgehenden MIV kommt, wurden noch nicht dargelegt und sind dringend notwendig.**

### Mischverkehr mit Rad nur möglich mit geringsten KFZ-Zahlen

Aus den genannten Zahlen zur notwendigen Verkehrsberuhigung haben wir mitgenommen, dass eine Zielerreichung – die Verkehrsberuhigung des Promenadenrings und die attraktive und sichere Nutzbarkeit des Promenadenrings für Radelnde – prinzipiell von Anfang an nur dann gegeben ist, wenn das gesamte Aufkommen des motorisierten Individualverkehrs am Promenadenring 1.500 Kfz DTV nicht übersteigt.

### Mindest-Maßnahmen um Unfälle zu vermeiden

Um Unfälle zu vermeiden, fordern wir **ein breites und nachvollziehbares** Maßnahmenbündel. Dies muss gewährleisten, dass die Kfz-Zahlen unter 1.500 Kfz gehalten werden.

Hier vier erforderliche Maßnahmen, **die um noch weitere ergänzt werden müssen**, um die Kfz-Zahlen unter 1.500 Wege pro Tag zu erreichen und Unfallgefahren zu reduzieren:

#### 1. Ersatzgarage für Domplatz als Kfz-Verkehrserreger

Im Bereich des Domplatzes verweisen wir auf den Umstand, dass der Investor für den Bau der Domplatz-Ersatz-Garage abgesprungen ist. Hier plädieren wir dringend dafür, dass die Stadt dies zum Anlass nimmt, das Modell einer konsequent autofreien Innenstadt fertigzudenken und von Fehlentwicklungen wie Tiefgaragen, die sowohl diesem Ziel als auch einer verkehrsberuhigten Promenade zuwiderlaufen, endlich Abstand zu nehmen. Die Parkplätze am Domplatz wurden bereits durch die Kurzparkgarage am Bahnhof bereits mehr als ersetzt.

#### 2. Leiner-Zentrum als Verkehrserreger eindämmen

In noch weitaus drastischerem Widerspruch zur verkehrsberuhigten Promenade steht die geplante Projektentwicklung am Leiner-Zentrum, in der sogar in den Projektunterlagen ausführlich dargelegt wird, dass es zusätzlich zum bestehenden Verkehr auf dem Promenadenring zu einer verkehrsinduzierenden Wirkung kommt, die nur durch eine Veränderung der Signalsteuerung bewältigt werden kann. Dies steht in gänzlichem Widerspruch zum Projekt Promenadenring wäre

deshalb jedenfalls zu berücksichtigen: Unterlagengemäß sind hier täglich bis zu 2.495 Wege pro Werktag alleine dem Kundenverkehr im Veranstaltungszentrum zuzuschreiben. Es liegt hier auf der Hand, dass dieses massive – noch dazu impulsartig und nahezu beliebig über den Tages- und Abendverlauf verteilt auftretende KFZ-Aufkommen das Projekt einer menschengerechten Promenadenneugestaltung ad absurdum führt.

### **3. Schulung von Busfahrenden bezüglich sicherem Verhalten**

Busfahrende müssen zu den Sicherheitsrisiken informiert und trainiert werden. Auf Grund des toten Winkels wird es zu gefährlichen Situationen kommen. Auch Radfahrende müssen bei der Promenade darauf achten, dass es nicht angebracht ist Busse zu überholen, obwohl die Promenadengestaltung keine Sperrlinie (Überholverbot) vorsieht.

### **4. Promenade mit Vorrang für Umweltverbund**

Es bedarf umfassender Fahrverbote für Kfz – ausgenommen der üblichen Ausnahmen wie etwa An- und Ablieferung und Zu- und Abfahrt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Es bedarf einer impliziten Bevorrangung von Radfahrenden durch durchgängige Wegeführung im Gegensatz zu Kfz-Führungen.

Wir ersuchen, unsere Bedenken aus unseren Stellungnahmen für den weiteren Planungsprozess bei der Promenadenneugestaltung in vollem Umfang zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass dieses und weitere Zukunftsprojekte in der Innenstadt in Richtung wirkungsvoller Förderung des Radverkehrs und zukunftsfähiger Verkehrsformen. Ebenen Sie den Weg dafür, dass von der Innenstadt ausgehend eine klimafittes St. Pölten entsteht.